

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 106 (2008)
Heft: 1

Artikel: Bryophyllum : Wehenhemmer mit Potenzial
Autor: Rist, Lukas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-949418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMPLEMENTÄRE PRÄVENTION UND THERAPIEN

Bryophyllum

Wehenhemmer mit Potenzial

In der Komplementärmedizin wird Bryophyllum seit 1970 unter anderem zur Therapie vorzeitiger Wehen eingesetzt. Eine vergleichende Studie zeigte sowohl die Wirksamkeit dieser Therapie als auch das geringe Ausmass an Nebenwirkungen.

Lukas Rist

Bryophyllum ist eine eher unscheinbare Pflanze und gehört zur Familie der Dickblattgewächse (Sukkulanten). In unseren Breiten gibt es zwar keine wildlebenden Bryophyllum-Pflanzen, wohl aber Vertreter aus anderen Gattungen der Dickblattgewächse wie zum Beispiel die Hauswurz.

Wichtige komplementär-medizinische Heilpflanze

In der anthroposophischen Medizin wird Bryophyllum als pflanzliches Heilmittel (Hersteller: Weleda) oft eingesetzt. Einerseits gilt es

(*in vivo*) genauer untersucht. Dabei konnte seine Wirksamkeit zur Therapie vorzeitiger Wehen bestätigt werden.

Bryophyllum *in vitro*

Als bewährte Methode zur Erfassung der Wirkung eines Stoffes auf die Gebärmuttermuskulatur kommen so genannte Organkammerversuche zur Anwendung. Dabei wird einem kleinen Muskelstreifen unter physiologischen Bedingungen die Testsubstanz zugeführt und die daraus resultierende Kraft der Kontraktion auf einen Schreiber aufgezeichnet. Damit kann dann berechnet wer-



Die unscheinbare Pflanze Bryophyllum gilt auch als «pflanzliches Valium».

Foto: Archiv Weleda AG, 4144 Arlesheim

wegen seiner beruhigenden Wirkung als «pflanzliches Valium», andererseits wurde es 1970 von Dr. med. Werner Hassauer, dem damaligen Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke (D), zur Therapie vorzeitiger Wehen eingeführt.

Nun hat die Forschung am Paracelsus-Spital Richterswil in Zusammenarbeit mit Frau PD Dr. Ursula von Mandach von der Klinik für Geburtshilfe des Universitätsspitals Zürich Bryophyllum im Labor (*in vitro*) und im klinischen Alltag

den, wie stark die Kontraktionskraft durch verschiedene Zusätze gehemmt wird. Wir konnten zeigen, dass Bryophyllum sowohl spontane Kontraktionen dosisabhängig hemmen kann als auch solche, die durch Zugabe der kontraktionsauslösenden Substanz Oxytocin hervorgerufen wurden.

Bryophyllum *in vivo*

Die *in vitro* Ergebnisse veranlassten uns, eine zweite Studie im klinischen Alltag durchzuführen. Dabei wurden retrospektiv mit Bryophyllum behandelte Patien-

ninnen der anthroposophischen Kliniken Paracelsus-Spital Richterswil, Filderklinik Stuttgart und Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke mit Patientinnen verglichen, die im Universitätsspital Zürich eine konventionelle Therapie mit synthetischen Betamimetika bekommen hatten. Dafür wurden insgesamt 67 Paare von schwangeren Frauen mit frühzeitigen Wehen gebildet, die sich bezüglich Alter der Frau und des Ungeborenen (bei Behandlungsbeginn), Anzahl bisheriger Kinder und Schwangerschaften, Muttermundweite, Kontraktionsfrequenz, vorzeitigem Blasensprung und anderer relevanter Faktoren für mögliche Frühgeburt nicht signifikant unterschieden. Die Definition der relevanten Faktoren erfolgte vor der Sichtung und Erfassung der Daten, um nicht eine ungewollte Selektion aufgrund der vorgefundenen Daten vorzunehmen. So konnten wir einigermaßen sicher sein, dass vor Behandlungsbeginn beide Gruppen vergleichbare Bedingungen aufwiesen.

Wirksame Therapie mit wenig Nebenwirkungen

In der Bryophyllum- und in der Betamimetikum-Gruppe waren die Verlängerung der Schwangerschaft, das Alter der Neugeborenen bei Geburt und die Anzahl Spitalaufenthaltstage vor und nach der Geburt sehr ähnlich. Der Gesundheitszustand der Neugeborenen war in der Bryophyllum-Gruppe demgegenüber gleich oder besser. Eindeutig geringer war in der Bryophyllum-Gruppe die Anzahl Patientinnen mit einer oder mehreren unerwünschten Nebenwirkungen. Unter alleiniger Bryophyllum-Therapie gab es signifikant weniger Herzklopfen oder Atemnot. Die gute Verträglichkeit stimmt mit den klinischen Erfahrungen überein, und keine der Variablen fiel zu



Dr. Lukas Rist, Biologe, Leiter der Forschungsabteilung am Paracelsus-Spital Richterswil, Präsident der Ethikkommission des Kt. Zürich (SPUK).

Ungunsten von Bryophyllum aus. Vergleichen wir zudem unsere Ergebnisse mit denen aus aktuellen konventionellen Studien bei gleichen Ein- und Ausschlusskriterien (The Worldwide Atosiban versus Beta-agonists Study Group), so zeigen sich ähnliche Zahlen, was die Verlängerung der Schwangerschaft betrifft. Aus dieser Studie kann nicht geschlossen werden, welcher Anteil der Ergebnisse auf den Einsatz von Bryophyllum allein und welcher Anteil auf das prinzipiell andere Behandlungskonzept zurückzuführen ist (verschiedene Zentren mit unterschiedlich ausgebildetem Personal, unterschiedlichen Konzepten und sozioökonomisch unterschiedlichen Frauen). Die Ergebnisse wurden aber unter praxisrelevanten und nicht künstlichen, studientypischen Umständen evaluiert. Sie spornen zudem an, weitere Untersuchungen nun auch prospektiv vergleichend durchzuführen.

Diese Studien wurden durch Beiträge der Weleda AG Arlesheim massgeblich gefördert.

Literatur

- Gwehenberger B., Rist L., Huch R., von Mandach U.: Effect of Bryophyllum pinnatum versus fenoterol on uterine contractility. Eur J Obstet Gynecol Reprod Biol 2004; 113: 164–71.
- Planger N., Rist L., Zimmermann, R., von Mandach U.: Intravenous tocolysis with Bryophyllum pinnatum is better tolerated than beta-agonist application. Eur J. Obstet Gynecol Reprod Biol 2005, in press (July 25).
- The Worldwide Atosiban versus Beta-agonists Study Group. Effectiveness and safety of the oxytocin antagonist atosiban versus beta-adrenergic agonists in the treatment of preterm labour. BJOG 2001; 108: 133–42.

Der ungekürzte Artikel erschien erstmals in «Quintex», Heft 13, 2005. Leicht gekürzter Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Quinte-Redaktion und des Autors.

/ON FRÜHGEBURTLICHKEIT

Prophylaxe der Frühgeburtlichkeit

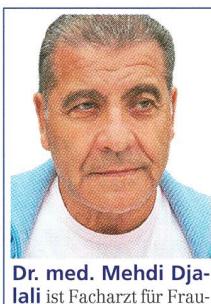
Die Bedeutung der Haptonomie

Trotz engmaschiger Schwangerschaftskontrollen und flächen-deckender Verfügbarkeit medikamentöser und operativer Interventionen konnte die Rate der Frühgeburten in den Industrienationen während der letzten Jahrzehnte nicht erheblich gesenkt werden. Die haptonomische Begleitung einer Schwangerschaft vermag die Frühgeburtenrate nachweisbar zu senken.

Mehdi Djalali

Grund für ihre weiterhin hohe Rate ist sicherlich die multifaktoriellen Genese der Frühgeburtlichkeit. Neben den organischen und infektiologischen Ursachen spielen psychologische und emotionale Faktoren eine grosse Rolle. Leider sind diese Faktoren in ihrer Komplexität schlecht erfassbar und vor allem weder medikamentös, noch operativ beeinflussbar.

Dabei geht es nicht nur um Konflikt- und Risikoschwangerschaften. Jede Schwangerschaft bedeutet neben der physischen Extremerfahrung auch eine enorme psychische und emotionale Herausforderung – für Mutter und Kind. Das Kind im Mutterleib ist mehr als ein Konglomerat von Körperteilen. Die Sinneswahrnehmung des Kindes entsteht viel früher und ist viel intensiver als lange gedacht. Erkenntnisse der Embryologie, Neurobiologie, Gedächtnis- und Hirnforschung und der Pränatalpsychologie bestätigen heute die empirischen Ergebnisse, die Frans Veldman seit über 60 Jahren durch die Haptonomie gewonnen und weiter erforscht: Spätestens in der Mitte der Schwangerschaft besitzt das Kind alle Wahrnehmungsmöglichkeiten wie ein Erwachsener, einschließlich der Fähigkeit zur Eigenwahrnehmung.



Dr. med. Mehdi Djalali ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburts hilfe in Düsseldorf und Wissenschaftl. Mitglied zur Erforschung und Entwicklung der Haptonomie in Frankreich (CIRDH).

ben beeinflussen. Das Kind steht von Beginn an nicht nur in einem körperlichen Kontakt zur Mutter, sondern sucht auch die emotionale Verbindung zur Mutter und ist äußerst sensibel für ihre psychisch-emotionale Situation. Es geht sicher zu weit, jede detaillierte Regung der mütterlichen Psyche mit genauen Folgen für das Kind festlegen zu wollen. Dies ist und wird sicher auch nie möglich sein, dafür ist die menschliche Psyche und das Beziehungsgewebe zwischen Mutter und Kind viel zu komplex. Für mich steht jedoch ausser Frage, dass emotionale Schwankungen in der keimenden Mutter-Kind-Beziehung eine Ursache für Frühgeburtlichkeit sind. Seien es ambivalente Gefühle primär gegenüber dem Kind, seien es negative Erfahrungen und Ängste während der Schwangerschaft, welche das Erleben der Mutter von ihrem Kind trüben, oder schlicht überlagern. Der mangelnde emotionale Kontakt zwischen Mutter und Kind führt konsekutiv auch zur vorzeitigen körperlichen Trennung.

Haptonomie vermittelt Akzeptanz

In der pränatalen haptonomischen Eltern-Kind-Begleitung wird dagegen die emotionale Interaktion zwischen Mutter und Kind über das normale Maß hinaus stark intensiviert. Unterstützt vom Vater, lernt die Mutter einen bewussten psychotaktischen Kontakt zum Kind aufzunehmen und dauerhaft aufrecht zu erhalten, weitgehend unabhängig von äusseren Fakto-

ren. Das Kind erfährt in dieser Relation nicht nur eine Daseinsbestätigung, sondern auch eine -bestärkung und das Gefühl unbedingter Akzeptanz. Das sind die optimalen Voraussetzungen für ein Kind sich gut zu entwickeln und geborgen zu fühlen. Bekanntlich hat keiner von uns das Bedürfnis, einen Ort, an dem wir uns wohl fühlen, vorzeitig zu verlassen.

Die Wirkung der Haptonomie im Rahmen der Frühgeburtlichkeitsprophylaxe besteht also in der Schaffung idealer emotionaler Voraussetzungen während der organisch längstmöglichen Tragzeit. Wobei die haptonomische Begleitung auch zu einer sichtlichen Reduktion schwangerschaftstypischer organischer Beschwerden führt, wie etwa muskulo-skelettale Beschwerden, Ischialgien oder Varikosen. Das veränderte Körperbewusstsein führt zu einem durchgehend sehr angenehmen Körpergefühl. So können die Schwangeren sich bis zuletzt sehr agil und körperlich aktiv verhalten – ein weiterer Faktor, der Frühgeburtlichkeitsrisiken mildern kann.

Empirische Beobachtung

Das zeigt empirische Beobachtung vieler tausender derart begleiteter Schwangerschaften. Ich habe über 2000 davon persönlich begleitet. In einer wissenschaftlichen Auswertung von haptonomisch begleiteten Geburten im Vergleich zur Perinatalstatistik des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil der Frühgeburten unter haptonomischer Begleitung mit 2,4% deutlich tiefer als der allgemeine Durchschnitt von 6,5%.

Leider handelt es sich bei dem Begriff der Haptonomie nicht um einen geschützten Begriff. Daher muss darauf hingewiesen werden, dass lediglich vom CIRDH (Centre International de Recherche et Développement de l'Haptonomie) ausgebildete Begleiter die Haptonomie im Sinne des Begründers Frans Veldman sen. praktizieren.

Unterdrückt vorzeitige Wehen

Akupunktur

Nur wenige Forschungsarbeiten existieren zur therapeutischen Wirkung von Akupunktur bei vorzeitigen Wehen. Eine Untersuchung stammt von 1977. Tsuei und seine Kollegen testeten an 60 schwangeren Frauen die Wirkung von Elektroakupunktur. Bei 48 Frauen sollte die Geburt eingeleitet, bei 12 Schwangeren vorzeitige Wehen unterdrückt werden. Mit einer Ausnahme konnten alle Frauen ihre Schwangerschaft termingerecht beenden; die Erfolgsrate betrug somit 91,6 Prozent. Bei den Einleitungen war die Intervention in 78 Prozent der Fälle erfolgreich.

Eine koreanische Studie aus dem Jahr 2000 vergleicht die «westliche» Therapie mit Oxytocin-Antagonisten mit den «östlichen» Methoden Akupunktur und Moxibustion. Ein Versuch mit trächtigen Ratten sollte zeigen, ob Akupunktur durch Oxytocin ausgelöste Kontraktionen neutralisieren kann. Diese Wirkung sollte anschliessend mit der Wirkung eines Oxytocin-Antagonisten verglichen werden. Die Forscher wählten zwei Akupunkturpunkte (LI-4 und Sp-6) sowie einen Moxibustionspunkt (Co-4) aus. Bei Stimulation von LI-4 wurden die Kontraktionen signifikant vermindert, nicht aber von Sp-6. Moxibustion bei Co-4 hatte keinen nachweisbaren tokytischen Effekt. Setzten die Forscher einen Oxytocin-Antagonisten ein, verschwanden die Kontraktionen vollständig, und Akupunktur vermochte keine neuen Wehen auszulösen. Falls Akupunktur des Punktes LI-4 bei schwangeren Frauen eine ähnliche Wirkung wie bei Ratten zeigt, so die Schlussfolgerung, könnte sie als alternative therapeutische Methode bei drohender Frühgeburt eingesetzt werden.

Literaturangaben bei der Redaktion.

Psychische Auslöser der Frühgeburtlichkeit

Emotionale Erfahrungen in der vorgeburtlichen Zeit hinterlassen daher tiefen Prägungen, die Weiterentwicklung und Verhalten des Kindes im gesamten weiteren Le-

Die geniale Stilleinlage



Unsichtbar. Trocken. Wiederverwendbar.

- Nicht-absorbierende Stilleinlage
- Verhindert durch sanften Druck das Auslaufen der Muttermilch
- Atmungsaktiv, hautverträglich und bequem
- Durchgehend mehrere Wochen benutzbar
- Stillen und trotzdem Schwimmen, ausgehen und vieles mehr

Ardo medical AG Switzerland
www.ardo.ch / www.lilypadz.eu



ÄTHERISCHE ÖLE UND KONTROLIERTE NATURKOSMETIK

Ihr Partner für Aromapflege

Seit über 20 Jahren ist Farfalla der Spezialist für Ätherische Öle in Bio-Qualität und ein Pionier für Naturkosmetik.

Farfalla ist überdies Exklusiv-Partner der Bahnhof-Apotheke Kempten und vertreibt die Original D'Aromamischungen. Verlangen Sie bei uns das Seminarprogramm mit Kursen zum Thema Schwangerschaft und Geburt.



farfalla

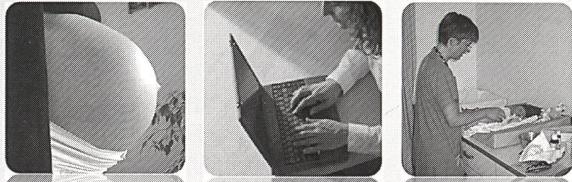
Farfalla Essentials AG, Florastr. 18, 8610 Uster, Tel. 044 905 9900, www.farfalla.ch

**IN BESTEN
HÄNDEN!**

Die Hebamme.ch und alles was es dazu braucht.

Stellen- und Kommerzinserate

Seit 6 Jahren im Einsatz, jetzt im neuen Design



Software ARTEMIS Health-Care 3.0 Hebammen

- ✓ Terminverwaltung und Planung
- ✓ Modulare Dokumentation von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillberatung
- ✓ Medizinisches Protokoll (alternativ medizinische Therapien, Wundbehandlung, etc.)
- ✓ Kunden- und Krankenkassenrechnung per Mausklick
- ✓ Statistik
- ✓ Warenwirtschaft
- ✓ Archivierung, sichere Daten und Backup's

kaSoft Development Fachliche Beratung
Kaufmann Ursula Burren
Bernstrasse 32 Hebamme
3110 Münsingen 031/992 09 55
031/961 85 00 076/411 09 55

ab sFr. 249.- (*)

ARTEMIS Health-Care 3.0 Hebammen...
...die etwas andere Software ...
Ein Vergleich lohnt sich!

www.hebammensoftware.ch *StartUp Lizenz / Prepaid

künzlerbachmann
medien

KünzlerBachmann Medien AG
Geltenwilenstrasse 8a . CH-9001 St.Gallen
T 071 226 92 92 . F 071 226 92 93
info@kbmedien.ch . www.kbmedien.ch